

Protokoll - Wohnungslosenhilfe

Besprechungs- und Begehungstermin „Gisselberger Straße 35/35a“ am 17.05.17

Teilnehmende:

- Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf
(Geschäftsführung und Vorstand: Herr Kling-Böhm, Fachbereichsleitung: Herr Kretz, Fachberatung Wohnen: Herr Becker, Frau Krzis, Tagesaufenthaltsstätte: Frau Jürgen, Herr Verhaal, Herr Arreb Sánchez, Herr Piel, Frau Donadio)
- Eingliederungshilfe
(Herr Schröder, Frau Özülkü)
- Mieter
(Herr Schwarz)
- Stadtverwaltung - Fachbereich Arbeit, Soziales und Wohnen
(Fachbereichsleiter: Herr Schmidt, Fachdienstleitung Wohnungswesen: Frau Mösbauer, Hausmeister des Übernachtungsheimes: Herr Cegledi)
- Stadtverwaltung - Fachbereich Planen, Bauen und Umwelt
(Fachbereichsleiter: Herr Rausch, Fachdienstleitung Hochbau: Herr Kutsch, Fachdienstleitung Gebäudewirtschaft und Grundstücksverkehr: Frau Kröpelin)

Organisation und Prozessverantwortung:

- Stadtverwaltung
(Sozialplanung: Frau Meier)

Tagesordnung

- TOP 1 - Austausch zur Umsetzung des Wohnungslosenhilfekonzeptes am Standort „Gisselberger Straße“, Besprechung der Vorgehensweise**
- TOP 2 - Aufzeigen der Bedarfe und Notwendigkeiten anhand von vorbereiteten Plänen und Raumskizzen**
- TOP 3 - Standortbegehung vom Keller bis zum Dach**
- TOP 4 - Austausch zur Weiterarbeit: Aufgaben werden verteilt**

TOP 1 - Austausch zur Umsetzung des Wohnungslosenhilfekonzeptes am Standort „Gisselberger Straße“, Besprechung der Vorgehensweise

- Begrüßung aller Teilnehmenden durch Herrn Kretz vom Diakonischen Werk Marburg-Biedenkopf
- Vorstellung der Tagesordnung durch Frau Meier
- es folgt eine Vorstellungsrunde aller Beteiligten, deren Aufgaben/Rolle/Zuständigkeit
- Frau Meier fasst kurz den aktuellen Stand zusammen, es haben Vorgespräche mit Herrn Schwarz als Mieter und der egh stattgefunden, dem geplanten Umbau und der Sanierung wird zugestimmt
- die Stadt unterstützt Herrn Schwarz bei der Wohnungssuche

- die egh möchte nach dem Umbau erneut Räumlichkeiten am Standort beziehen und hat Vorüberlegungen zum Bedarf vorbereitet
- es stehen 100.000 € für die Planungen des Standortes zur Verfügung
- Ziel des heutigen Treffens ist eine Sichtung der Räumlichkeiten zur Feststellung der baulichen Gegebenheiten und des Sanierungsbedarfes sowie ein Austausch zu zukünftigen Raumbedarfen
- generell wäre ein Anbau sinnvoll, da Platzbedarf für neue Angebote (siehe Konzept) besteht
- besprochene Themen sind u.a. der Brandschutz im Haus, der benötigte Grad an Barrierefreiheit (Fahrstuhl?), die Verlagerung der sanitären Einrichtungen und Funktionsräume aus dem Keller in das Erdgeschoss

TOP 2 - Aufzeigen der Bedarfe und Notwendigkeiten anhand von vorbereiteten Plänen und Raumskizzen

- die Mitarbeiter/-innen der TAS und der Fachberatung haben Raumbedarfsskizzen für alle Etagen angefertigt, welche der Gruppe im Einzelnen vorgestellt werden
 - in einem Handout sind die Raumbedarfe dargestellt (Anlage im Protokoll)
 - es wird über die Bedarfe gesprochen, in der TAS sind durchschnittlich 48 Menschen am Tag
 - die Beratung und die TAS sollen auch weiterhin auf einer Ebene sein
 - die Räumlichkeiten sind offener zu gestalten, um einen besseren Überblick über das Geschehen zu haben
 - die Funktionsräume und die sanitären Einrichtungen sind vom Keller ins Erdgeschoss zu verlegen
 - für das Clearing- und das Interim- Angebot sind à 15 Schlafplätze im Ober- und im Dachgeschoss notwendig
 - Einzelzimmer und geschützter Teil für Frauen werden als wichtig angesehen
 - das Angebot im Übernachtungsheim liegt über dem Bedarf, von 16 Betten werden durchschnittlich nur 4 bis 5 genutzt, hier besteht ein Veränderungsbedarf
 - die egh hat aktuell Räumlichkeiten im Dachgeschoss
- das Handout mit den Raumbedarfen liegt dem Protokoll bei, Raumprogramm mit Quadratmeterzahlen und Nutzung wird vom DWMB erstellt, egh ist beteiligt (4 Wochen Zeit, Abgabe vor den Sommerferien)
- Bedarfsanerkennung wird von der Stadtverwaltung erarbeitet

TOP 3 - Standortbegehung vom Keller bis zum Dach

- der Keller ist feucht, das Kanalisationssystem ist zu überprüfen
 - das Dach sollte isoliert werden
 - Austausch darüber, ob der Standort beibehalten werden soll, oder ob auch über Alternativen gesprochen werden kann
- Hausdaten werden von Herrn Kutsch an das Diakonische Werk geschickt

TOP 4 - Austausch zur Weiterarbeit

- das nächste Teilziel ist eine Magistratsvorlage im August 2017
 - es muss eine Bedarfsanerkennung von der Stadtverwaltung vorgelegt werden, diese wird von den Fachbereichen „Arbeit, Soziales und Wohnen“ und „Planen, Bauen und Umwelt“ in Absprache gemeinsam erstellt
 - das Sozialamt bereitet einen Text zur Nutzung (Wohnungslosenhilfe) und zur Standortfrage vor
 - das Diakonische Werk erstellt ein Raumprogramm in einer Tabelle, jeder Raum ist mit der Größe und Funktion aufzulisten, die Tabelle soll in 4 Wochen vorliegen
 - hierfür werden die Hausdaten mit den genauen Quadratmeterzahlen von Herrn Kutsch zur Verfügung gestellt
 - für den Umbau wird von einem Zeitraum von rund zwei Jahren ausgegangen, die Stadt führt bereits Gespräche zu möglichen Übergangslösungen, die voraussichtliche Miete für diese Übergangslösung ist in den Kosten mit zu bedenken
- Magistratsvorlage nach den Sommerferien, hierfür wird eine Bedarfsanerkennung von der Stadtverwaltung erarbeitet
- Vorlage soll im August 2017 dem Magistrat vorliegen

Anlage – Handout mit Raumbedarfen**Raumbedarf Erdgeschoss** (mit barrierefreiem Zugang zu allen Räumen)

- Büro Fachberatung 1
- Büro Fachberatung 2
- Verwaltungsraum Fachberatung
- Wartebereich

- Pforte mit Schlafmöglichkeit
- Aufenthaltsräume mit 2 PC-Plätzen und BesucherInnentelefon
- Büro TAS
- Küche mit Lagerraum

Im Anbau (120 m²):

- MitarbeiterInnen-WC (ausgelegt für Team von 7 Personen)
- Besprechungsraum für MitarbeiterInnen (inkl. Garderobe)
- Ruheraum für BesucherInnen
- Notkleiderkammer
- Funktionsraum 1 (Medizinraum)
- Funktionsraum 2 (zum Durchführen von Angeboten und Aktivitäten)
- Wasch- und Hygieneraum (für Waschmaschine und Trockner, Duschzubehör)

- Männer-WC 2x mit 2x Urinal
- Frauen-WC 1x
- Frauen-Dusche 1x
- Männer-Dusche 1x
- Behindertengerechte Dusche und WC
- Spinde

Raumbedarf im Obergeschoss (inkl. des Anbaus von 120 m²)**Notübernachtung**

- 2 Zimmer à 3 Betten für Männer
- 1 Zimmer à 2 Betten für Frauen
- Je 1x WC/Dusche für Männer und Frauen
- 1 Koch- und Aufenthaltsraum
- Spinde/abschließbare Schränke
- Separate Fluchtwege

Interims-/Clearingwohnen (mind. 15 Schlafplätze)

- ca. 7-9 Zimmer mit Pantryküche in den Zimmern
- 2 Pärchen-Zimmer
- Männer-Dusche und –WC
- (Frauen-Dusche und –WC)
- Aufenthaltsraum mit Fernseher
- Büro/ Besprechungszimmer
- Geräteraum/ Wäschelager (zur gemeinsamen Nutzung mit der Notübernachtung)
- Münzwaschmaschine und Trockner
- geschützter, abschließbarer Raum für Frauen mit 2-3 Zimmern (im Anbau oder im Dachgeschoss)

Raumbedarf im Dachgeschoss**Interims-/Clearingwohnen (mind. 15 Schlafplätze)**

- ca. 6 Zimmer mit Pantryküche in den Zimmern
- Männer-Dusche und –WC
- (Frauen-Dusche und –WC)
- Aufenthaltsraum mit Fernseher
- Funktionsraum

Raumbedarf im Keller

- Schlafräum mit Minimalausstattung als Schutz vor dem Erfrierungstod
- 2-3 Hunde-Notübernachtungen
- Toilette und Dusche
- Lager/Kühlraum für die Küche
- Werkstatt/ Materiallager für HausmeisterIn
- Waschküche für Hauswäsche
- Raum für Gartengeräte und Werkzeug
- Lager für Notkleiderkammer und Saisonales
- Leerraum für z.B. Fitnessgeräte

Zusätzlicher Bedarf im Außenbereich

- 2-3 Gartenhäuschen für HundebesitzerInnen mit Zugang zu sanitären Anlagen im Keller

Grundsätzliche Sanierungsbedarfe

- Kanalisation (Kapazität für viele BenutzerInnen)
- Kernsanierung
- Schimmelbefall im Keller
- Elektrik

Die Unterlagen des Runden Tisches „Wohnungslosenhilfe“, der Arbeitsgruppe und der Unterarbeitsgruppen sind über den folgenden Link abrufbar: <https://www.marburg.de/sozialplanung>